Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09
  www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

Markus Keller

Dr Gas-Stryt

Es Stück über d Yfüehrig vor Gasbelüchtig

Besetzung viele
Bild Freilicht

Leseprobe
Copyright by
T/E Theaterverlag Eng. GmbH in Belp

«Mir müesse unbedingt die undichti Stell i üsere Verwaltig finge.»

Was man nicht kennt, macht einem Angst oder man lehnt es zumindest erst mal ab. Besonders, wenn es sich um neue Energiequellen handelt. Nach dem Holz kam das Öl und dann das Gas. Doch Gas könnte doch explodieren? Reisen wir also zurück ins 19. Jahrhundert und erleben, wie Gas-Baron Fridolin Rieder mit Stadtammann und Stadtschreiber in der Kutsche durchs Städtli fährt und die richtigen Standorte für seine modernen, mit Gas betriebenen Laternen auswählt.

Doch ein tollkühner Anschlag junger Gas-Gegner verlegt den Fabrikanten kurz ins Spital und die beiden Stadt-Honoratioren in helle Aufregung. Aber nicht genug damit. Ein Hamburger Jurist Olbrich setzt eine Intrige in die Welt, der Stadtpfarrer befürchtet ein Werk des Teufels, und Albert, der Sohn des Ölers Tanner, und Agnes, die Stieftochter des Gas-Fabrikanten, verlieben sich – ausgerechnet.

«Sperret dr Tanner i d Arräschtzälle u ds Frölein Rieder söll i mym Büro warte!»

Personen

Fridolin *Rieder,*	Gasfabrikant
Mathilde,	seine Frau
Agnes,	seine Tochter
Madeleine,	Freundin von Agnes
Hermann *Olbrich,*	Sekretär
Peter *Tanner,*	Spezereihändler und Oeler
Elsi,	seine Frau
Albert,	sein Sohn
Xaver Schmid,	Laternenanzünder
Leni,	seine Frau
Erwin,	sein Sohn
Hans Trachsel,	ein Freund von Albert
Anna Kalbermatten,	eine Freundin von Hans
Stadtammann	
Stadtschreiber	
Polizeipräsident,	Viktor Schwaller
Priester	
Gertrud Moser,	Bürgersfrau
Barbara Affolter	
Erika Balmer,	Bürgersfrau
Ursula Balmer,	ihre Tochter
Martha,	Bedienstete von Frau Affolter
Vreni,	Bedienstete von Frau Moser
Hilde,	Bedienstete von Frau Balmer
Vermesser A	Blaser
Vermesser B	Marti
1. Polizist	Suter
2. Polizist	Binggeli
Weibel A	

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Weibel B
Bürger A
Bürger B

Kutscher 1
Kutscher 2
Groom 1
Groom 2

Alltags-Bevölkerung
Vorstadt-*Göre*
Bettler Lüdu
Nonne Agathe
Fridu Bucher, Hufschmied
Köbu, Flachmaler
Dora Sperrise, Wollhandel
Annemarie *Henzi,* Schneiderin
Käthi, Bäckerei-Auslauferin
Ida Winkler, Perückenmacherin
Frau Bachmann, Apothekerin
Emma Stalder, Blumengärtnerin
Anni Flückiger, Bäckermeisterin
Victor Füeg, Steinmetz

Demo-Bevölkerung
Vorstadt-Göre
Landarbeiter
Schwester der Hure
Hure
Frieda Hostettler, Magd
Vorstadtgöre

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Dora Sperrise,	Wollhandel
Annemarie Henzi,	Schneiderin
Käthi,	Bäckerei-Ausläuferin
Ida Winkler,	Perückenmacherin
Frau Bachmann,	Apothekerin
Emma Stalder,	Blumengärtnerin
Anni Flückiger,	Bäckermeisterin
Victor Füeg,	Steinmetz

Festakt-Bevölkerung
Löschzug/ Nacht-Bevölkerung
Vorstadtgöre
Tanner
Elsi
Xaver
Leni
Schwester der Hure
Hure
Magd
Vorstadtgöre
Martha
Vreni
Hilde
Bürger A
Bürger B
Dora Sperrise
Ida Winkler
Frau Henzi
Frau Bachmann
Emma Stalder

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Änni Flückiger
Käthi
Victor Füeg

Im Stück gibt es Massenszenen, in denen die Beteiligten miteinander kommunizieren. Diese Texte sind nicht ausgeschrieben und müssen auf den Proben erarbeitet werden. Dies nachdem festgelegt wurde, welche Figuren die Schauspieler verkörpern. Fazit: Im ganzen Stück gibt es keine Statistenrollen!

Ort

Stadt in der Schweiz (Solothurn)

Zeit

Um 1860

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1. Bild

11. April 1859, Nachmittag im Städtchen

1. Szene

1.1

Albert/ Hans/ Erwin.

Musik

Albert kommt, sieht sich um, wirft die Säcke hin, pfeift dann. Hans erscheint. Handschlag.

Albert Wo isch dr Erwin?

Hans Ke Ahnig!

Albert Was „ke Ahnig“?

Hans Du hesch doch mit ihm abgmacht!

Albert Also - we das jetzt schief louft, de...

Erwin kommt, die Stöcke in der Hand.

Erwin Hee!

Albert Ah - da bisch ja!

Erwin Si sie scho cho?

Hans Nei -

Erwin Also – ***Verteilt die Stöcke.***

Hans Du bisch z spät!

Erwin He - he - nume ruhig

Hans Bisch würklech sicher, dass sie hie verbyfahre?

Albert Jaa. - Wie mängisch muess i dr no säge, dass my Vater e zueverlässige Informant het.

Hans Aber es chönnt ja sy, dass sie im letschte Momänt ihri Plän ändere.

Erwin Nei! - Dä Trachsel-Hans wieder!

Hans He - was isch los?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Albert De hei mer halt Päch gha u de warte mer uf ne angeri Glägeheit. - U wo isch eigentlech d Anna? I ha doch dütlech gseit, mer müesse pünktlech sy.

Hans Die chunnt sicher jede Momänt. Die lat üs nid im Stich.

Albert De muess sie de öppe pressiere. ***Verteilt Säcke.*** Da si no d Seck. Probiert se.

Erwin und Hans ziehen sie über den Kopf.

Erwin So ne Seich, i gseh nüt!

Albert Will ne nid richtig anne hesch! ***Er dreht ihm den Sack auf seinem Kopf in die richtige Lage.***

Erwin I finge die sowiso blöd. – Geit's nid ohni die Seck?

Albert Du weisch nie. Es isch besser, wenn me üser Gsichter gar nid gseht. U we mer die anne hei, chöi mer ihm grösseri Angscht yjage.

Erwin Los, das isch e Seich, das isch e fertige Seich!

Hans Dr Albi het scho rächt, das würkt viel bedrohlicher.

1.2

Albert/ Hans/ Erwin/ Anna.

Anna kommt angerannt, sie ist angezogen wie ein Mann. Die Haare hochgebunden. Erwin und Albert müssen lachen.

Anna He!

Hans Itz lue mal dahäre!

Anna Exgüsé, aber i bi fasch nid wäg cho.

Hans Säg mal spinnsch, was söll das?

Anna Hesch ds Gfüehl i Frouechleider chönn me guet desume renne?

Hans Also…

Anna Chasch's ja mal probiere.

Hans I finge das überhoupt nid luschtig.

Albert Aber rächt het sie, das muesch zuegä.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erwin Säg mal, wo hesch de die Chleider här?

Anna I bi uf em Wäg dahäre by re grosse Wöschhänki verby cho.

Erwin Da überchunnsch Vögel!

Anna Also, Albi, nähmet dihr mi so?

Albert Sicher, das hesch guet gmacht Anna.

Anna Merci.

Albert Da isch no dr Sack.

Erwin Ha - die isch guet!

Hans Die isch nid ganz by Troscht!

2. Szene

2.1

Albert/ Hans/ Erwin/ Anna/ Rieder/ Stadtammann/ Stadtschreiber/ Kutscher.

Offene Kutsche kommt.

Albert Da, d Kutsche! Los verschwindet. Jede uf sy Poschte. U dänket dra: ke Gwalt, u nume i rede!

Sie verstecken sich.

Die Kutsche hält.

2.2

Albert/ Hans/ Erwin/ Anna/ Rieder/ Stadtammann/ Stadtschreiber/ Kutscher.

Rieder Halt! - Da chunnt e Lampe a d Huusfassade.

Stadtammann Das macht sech guet!

Rieder Also, wyter!

Die Kutsche fährt wieder an. Sie hält ein Stück weiter wieder.

Rieder Halt! - U hie boue mer e Lampe zmitts uf e Platz.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

Stadtammann Gnüegt de das? Wär's nid besser, dihr würdet zwo stelle?

Rieder Das isch nid nötig. Wie Dihr uf em Plan gseht, isch dr Abstang bis zur nächschte Lampe i beidne Richtige unger dryssg Meter. Aber wenn Dihr lieber zwo hättet, i ha nüt drgäge.

Stadtammann Nenei. I däm Fall blybe mer by dr einte.

Stadtschreiber Söll i das notiere?

Stadtammann Wenn Dihr weit so guet sy.

Rieder Fahre mer wyter?

Stadtammann Gärn.

Rieder ***zum Kutscher.*** Itz zum Riedholzplatz.

2.3

Albert/ Hans/ Erwin/ Anna/ Rieder/ Stadtammann/ Stadtschreiber/ Kutscher.

Albert und Anna springen vor die Kutsche. Anna ergreift das Zaumzeug der Pferde. Die andern kommen ebenfalls auf die Kutsche zu. Sie schwenken die Dreschflegel bedrohlich.

Die Jungen Halt.

Rieder Hee, was söll das?

Stadtammann Also, das isch ja…

Stadtschreiber Das isch en Überfall!

Rieder Was söll das?

Albert Itz loset guet zue Herr Rieder! Mir wei nid, dass die Gasbelüchtig chunnt.

Rieder steht auf.

Rieder Was fallt euch eigentlech y! Kutscher, los fahret wyter.

Kutscher ***weist auf Anna.*** Cha nid.

Rieder Das isch e Befähl!

Albert Es isch üs todärnscht. Dihr wüsst ganz genau, dass d Bevölkerig die Gasbelüchtig ablehnt. Aber Dihr

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

kümmeret nech ke Deut drum. Dihr planet wyter, als wär alles i beschter Ornig. Euch isch es völlig egal, wenn Dihr üs all dene Gfahre ussetzet. Euch geit's nume um euie Profit u mir müesse nähr mit dere ständige Bedrohig läbe.

Rieder Bedrohig! Das isch ja lächerlech!

Albert Schwyget u loset zue.

Rieder Dihr würdet gschyder…

Albert Mir verlange, dass dihr üsi Stadt verlöt. Dihr heit…

Rieder Feigi Bande, dihr nähmtet besser die Seck vo eune Gringe, dass me…

Albert Schwyget, han i gseit! Dihr heit ganz genau e Wuche Zyt! Wenn Dihr üsi Forderig nid erfüllet, de wärde mer drfür sorge, dass Dihr u eui Familie ke einzegi ruehegi Minute meh heit. Mir mache nech es settigs Füür unger em Füdle, dass Dihr froh syd, wenn Dihr no chöit abreise. – Isch das klar?

Rieder hat inzwischen seine Pistole gezogen, entsichert sie nun und zielt auf Albert.

Rieder I la mi nid vo settigem Gsindel…

Rieder wird von einem Stein getroffen, den Erwin vom Boden aufgehoben und blitzschnell (imaginär) geworfen hat. Rieder fällt auf den Stadtschreiber, der ihn halbwegs auffängt.

Einen kurzen Moment herrscht Stille.

Albert Los, verschwinde mer.

Die vier rennen alle in eine andere Richtung davon.

Stadtammann Um Gotteswille.

Stadtschreiber Das gseht bös uus. Dä blüetet wie verruckt.

Stadtammann Sofort i ds Spital mit ihm. Fahret ändlech!

Die Kutsche verlässt den Platz.

Musik

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Delp

2. Bild

1. Szene

1.1

Ein Tag später, 12. April, Morgen

Alltags-Bevölkerung.

Von allen Auftrittsmöglichkeiten kommen in der Folge in unregelmässigen Abständen alle Darsteller. Manchmal grüssen sie sich gegenseitig, bleiben vielleicht auch kurz stehen, um einige Worte zu wechseln. Bauern und Händler mit beladenen Wagen, Handwerker die entsprechende Hilfsmittel tragen z. B. Leiter, Kübel, usw…

Albert und Erwin kommen auf den Platz. Sie schieben einen Karren auf dem Säcke, Kisten und Fässer für die Kolonialwarenhandlung geladen sind und verschwinden.

KUTSCHE II

Musik verstummt.

1.2

Stadtammann/ Stadtschreiber/ Polizeipräsident/ Alltagsbevölkerung.

Der Stadtammann und der Stadtschreiber kommenauf den Platz und begegnen dem Polizeipräsidenten.

Polizeipräs. Guete Morge Herr Stadtammann.

Stadtammann Guete Tag Herr Schwaller.

Polizeipräs. Guete Morge Herr Stadtschryber.

Stadtschreiber Guete Morge, Herr Polizeipräsident.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Bern

Polizeipräs. I chume grad vom Baseltor. I ha dert e chly umeglost. Aber es wott niemer öppis wüsse.

Stadtammann Das chan i mer vorstelle, we dr Polizeipresidänt persönlech uftoucht, schwyge doch alli wie nes Grab.

Polizeipräs. Nid ganz, es git es paar, wo mr no e Gfalle schuldig si.

Stadtammann Aha!

Polizeipräs. I ha ender ds Gfüehl, dass sech's da nume um ene ganz chlyni Gruppe handlet.

Stadtammann Dihr meinet, die rächti Hand weiss nid, was die linggi macht. Wenn mer nume wüsste, wohär die Burschte d Informatione übere Zytpunkt vo üsere Fahrt hei gha.

Stadtschreiber Und über üsi Route.

Stadtammann Genau!

Polizeipräs. Herr Stadtschryber, heit Dihr e Verdacht?

Stadtschreiber Überhoupt kene!

Stadtammann ***zum Stadtschreiber.*** Mir müesse mal überlege, wär vo dere Fahrt usser üs Kenntnis het gha.

Stadtschreiber So viel ig weiss, niemer. Aber villecht het dr Kutscher…

Stadtammann Uf ke Fall, dä het ja syner Awysige ersch während dr Fahrt übercho.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1.3

Stadtammann/ Stadtschreiber/ Polizeipräsident/ Elsi/ Alltagsbevölkerung.

Inzwischen ist Elsi auf den Platz gekommen und hat den Stadtammann entdeckt. Sie stürmt auf die Gruppe zu.

Elsi Herr Stadtammann, Herr Stadtammann!

Stadtschreiber ***geht auf die kommende Elsi zu.*** Frou Tanner, das geit jetzt nid!

Elsi Löt mi düre!

Stadtschreiber Frou Tanner…

Elsi Löt mi düre, i wott itz mit em Stadtammann rede!

Stadtschreiber Dr Herr Stadtammann het itz grad ke Zyt!

Elsi I wott aber itz uf dr Stell!

Parallel dazu.

Stadtammann Wär isch das, kennet Dihr die?

Polizeipräs. Dass isch em Spezerei- und Oelerhändler Tanner sy Frou. Es Rybyse wie's im Büchli steit!

Stadtammann I wett itz grad nid gstört wärde! Das isch ja unerhört, das Benäh!

Polizeipräsident stoppt sie, ein paar Meter vom Stadtammann entfernt.

Polizeipräs. Frou Tanner, Dihr heit da gar nüt z wölle. Dihr chöit schriftlech es Gspräch verlange u –

Elsi ***dazwischen.*** Chutzemischt, es schriftlechs Gsuech für nes Gspräch… i wott itz uf dr Stell mit em Stadtammann rede!

Polizeipräs. Es treit nüt ab. Göht itz wieder i eui Handlig, Frou Tanner!

Elsi zieht schimpfend ab.

Inzwischen haben Stadtammann und Stadtschreiber ein kurzes, nicht hörbares Gespräch geführt.

1.4

Stadtammann/ Stadtschreiber/ Polizeipräsident/ Alltagsbevölkerung.

Stadtammann Mir müesse unbedingt die undichti Stell i üsere Verwaltig finge. We mer wüsse, wär die Informatione wyter gä het, de wüsse mer o, wär die Burschte si gsi. I wär froh, we me das gly chönnti regle!

Polizeipräs. Sälbstverständlech!

Stadtammann Die Ungersuechig het höchschti Dringlichkeit!

Polizeipräs. Das isch klar!!

Stadtammann Also göh mer!

Leseprobe
Copyright by Verlag Elgg GmbH in Belp
TVE Theaterverlag

Stadtammann und Stadtschreiber gehen zusammen ab - Polizeipräsident ab.

1.5

Barbara/ Gertrud/ Alltags-Bevölkerung.

Gertrud kommt und trifft Barbara.

Barbara Guete Morge Gertrud.

Gertrud Grüess di Barbara.

Barbara Hesch scho ghört?

Gertrud Was?

Barbara Dr Frou Rieder ihre Ma isch geschter vo völlig Unbekannte agriffe worde.

Gertrud Nei, was du nid seisch. U het's ihm öppis gmacht?

Barbara Er het e Chopfverletzig u isch im Spital.

Gertrud Das git's ja nid. U wenn isch de das passiert?

Barbara Am Vormittag.

Gertrud So öppis. U das i üsere Stadt. Am hällichte Tag. Es isch eifach nid zum gloube. Hei sie ne de usgroubt?

Barbara I weiss nüt Gnauers. I ha's vo dr Irmgard, weisch die hilft doch mängisch im Spital uus.

Gertrud Ah ja.

1.6

Gertrud/ Erika/ Ursula/ Alltags-Bevölkerung.

Erika und Ursula sind inzwischen mit ihrem Kinderwagen aufgetaucht. Ursula führt den Kinderwagen.

Barbara Eh lue da, syd dihr o scho ungerwägs.

Erika Grüess di Barbara.

Barbara Grüessech zäme.

Ursula Grüessech Frou Affolter.

Erika Grüess di Gertrud.

Leseprobe
Copyright by
T/E Teaterverlag Eng GmbH in Belp

Barbara beugt sich über den Kinderwagen, ebenso Gertrud.

Barbara Ja du, du. Du chlyne Pfüderi, du. Wie heisst er de o?

Ursula Das isch der Peter.

Barbara Folget er dir scho?

Ursula Aber Frou Affolter, dä isch doch no z chly!

Barbara Da het sie o wieder rächt.

Gertrud Er isch so ne härzige!

Erika Itz scho, aber geschter...

Gertrud unterbricht sie.Barbara ab.

Gertrud A propos geschter: Dr Rieder isch geschter überfalle worde. Hie ir Stadt. Mitts am hällliechte Tag.

Erika Das darf doch nid wahr sy!

Gertrud Sie hei ne so zämegschlage, dass er itz schwär verletzt im Spital ligt!

Erika Das isch ja schrecklech.

Gertrud Das si sicher so Vagante us dr Vorstadt. Die hei vor niemerem meh Respäkt u mache vor nüt halt. I säg dr eis: die sött me all zäme versorge.

Erika Aber üse Stadtrat ungernimmt ja nüt.

Gertrud Dä isch itz halt mit dere Gasbelüchtig beschäftiget.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Emmg GmbH in Bern

1.7

Gertrud/ Erika/ Ursula/ Mathilde/ Agnes/ Alltags-Bevölkerung.

Mathilde und ihre Tochter Agnes kommen, gehen über den Platz. Und treffen auf die Gruppe.

Mathilde So, darf dr chly Peterli o i d Stadt.

Ursula Guete Morge Frou Rieder.

Mathilde He du, du Büebli.

Ursula Ja, e richtige Lusbueb isch er.

Mathilde Hesch du aber gwachse.

Ursula Ja das cha me säge.

Mathilde Ha di scho lang nümm gseh!

Ursula Bisch du d Agnes!

Agnes Ja, i bi geschter grad us em Internat zrügg cho.

Die beiden unterhalten sich in der Folge weiter, während Mathilde zu den Damen geht.

Mathilde Entschuldigung, i ha die Dame ja no gar nid richtig begrüesst.

Begrüsst die beiden Damen und gibt ihnen dabei die Hand.

Gertrud Grüessech Frou Rieder!

Erika Wie geit's euch o?

Gertrud Säget, wie geit's euem Maa? Eh ja, me verzellt, er syg ziemlech – eh – schwär verletzt.

Mathilde Aber nei, das isch Gottseidank nid halb so schlimm. Er isch scho geschter am Aabe us em Spital entla worde u muess sech itz no chly schone.

Gertrud Freut mi, das z ghöre.

Mathilde Übrigens isch guet, dass ig euch grad troffe ha: my Ma un ig plane es Fescht!

Gertr/Erika Oh schön!

Mathilde Wenn dr Vertrag über d Yfüehrig vo dr Gasbelüchtig ungerzeichnet wird.

Gertr/Erika Ah!

Mathilde Dihr syd natürlech o yglade.

Gertr/Erika Oh!

Mathilde Es chunnt de no schriftlech.

Gertrud Oh, härzleche Dank für d Yladig. Das freut mi.

Erika I cha mi däm Dank nume aschliesse. Mir chöme gärn.

Mathilde Mir si äbe grad ungerwägs zur Schnydere. Üsi Agnes bruucht dringendscht es Chleid für das Fescht.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Gertrud De wei mer nech nümm lenger ufhalte, adie Frou Rieder!

Erika Adie Frou Rieder!

Mathilde Agnes, chumm, mir wei zur Schnydere.

Ursula Adie Agnes, uf Wiederluege Frou Rieder.

Agnes Adie Ursula.

Beide über die Hauptgasse ab.

1.8

Gertrud/ Erika/ Ursula/ Priester/ Alltags-Bevölkerung.

Gertrud Es Fescht zur Vertragsungerzeichnig, wär cha sech so öppis o nume leischte. - I ha's ja geng dänkt, die Rieders si meh als nume rych.

Erika Eigentlech weiss i gar nüt vo dene.

Gertrud I o nume wenig. D Mathilde chunnt us em Baslerteig.

Erika Was - Baslerteig?

Priester tritt auf.

Gertrud Hä ja, Baslerteig! Das si doch die vürnähme Basler.

Erika Ah.

Gertrud Mit siebezähni het sie ghürate, e Diplomat. D Agnes isch ihres einzige Ching. Und isch i mne Internat ufgwachse.

Erika Aber dr Rieder isch doch nid Diplomat.

Gertrud Das isch ihre zwöit Ma. Dr erscht isch vor öppe zäh Jahr gstorbe. A Malaria.

Erika U was genau macht de dr Rieder?

Gertrud Dä isch Gasfabrikant, Unternähmer! Het i de letschte vier Jahr i acht Städt d Gasbelüüchtig ygführt.

Erika Apropos Gasbelüüchtig. Weisch du, wenn genau das Fescht stattfindet?

Gertrud I ha ghöre säge am nünzähte.

Leseprobe
Copyright by
TWE-Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Erika A welem nünzähte?

Gertrud Dä Monet.

Erika Das isch ja i re Wuche. De muess i mi aber o hantli um ne Alegi kümmere.

Gertrud Meinsch öppe mir göng's angers.

Erika Also, i muess es Huus wyter. Adie Gertrud.

Gertrud Adie Erika.

Ursula Adie, Frou Moser.

Die beiden gehen ihres Weges.

1.9

Gertrud/ Priester/ Alltags-Bevölkerung.

Priester Guete Tag, Frou Moser!

Gertrud Guete Tag, Hochwürde!

Priester Wie geit's?

Gertrud Chönnt nid chlage. Uf all Fäll besser als em Herr Rieder.

Priester Ah, de heit Dihr o scho dervo ghört.

Gertrud I däm Momänt.

Priester Das isch e schlimmi Sach. Me cha dr Tüfel nid mit em Belzebueb ustrybe.

Gertrud Itz verstahn i grad nid, was Dihr meinet.

Priester Me cha gäg die planeti Gasbelüüchtig sy, aber es isch nid gottgfällig, we me zu settige Mittel gryft.

Gertrud Weit Dihr dermit säge, dä Überfall syg gar ke Roubüberfall gsi?

Priester Wär redt de da vo mne Roubüberfall?

Gertrud Die ganzi Stadt.

Priester So, so. Es nähmt mi ja wunger, wär das Grücht i Umlouf bracht het.

Gertrud Ke Ahnig, also, uf Wiederluege, Hochwürde.

Priester Frou Moser, i wett nech no öppis uf e Wäg gä.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Gertrud Ja.

Priester Es geit um eui Tochter, d Elisabeth.

Gertrud Um d Elisabeth?

Priester I ha dr Ydruck, dass sie sich ohni eues Wüsse mit junge Burschte trifft.

Gertrud Das cha doch nicht wahr sy!

Priester Letschte Sunntig nach dr Mäss, han i ig se uf dr Schanze gseh.

Gertrud U mir het sie verzellt, sie syg by ihrer Fründin Ursula gsi.

Priester Ja, sie isch o scho lang nüm z Bycht cho. Das isch äbe dr neu Zytgeischt! Dä verführt die junge Mönsche, gouklet ne vor, die alti Wält syg nümmeh wärt. Es gottesfürchtigs Läbe z füehre, schynt dene Junge nümmeh wichtig z sy.

Gertrud Ehrwürde, i wirde drfür sorge, dass das sofort änderet. I wünsch nech no e guete Tag.

Priester Gott mit Euch. Uf Wiederluge Frou Moser.

Beide in gegengesetzte Richtung ab.

2. Szene

Olbrich/ Stadtschreiber/ Alltags-Bevölkerung.

Olbrich ist mit seinem Gepäck auf dem Platz angekommen. Er steht ein wenig verloren herum und hält Ausschau nach Rieder. Der Stadtschreiber kommt auf den Platz. Er sieht Olbrich und geht zu ihm.

Stadtschreiber Dihr syd sicher dr Herr Olbrich. Es tuet mer leid, dass Dihr heit müesse warte.

Olbrich Sie fragen vermutlich, ob ich Herr Olbrich sei?

Stadtschreiber Genau.

Olbrich Weil Olbrich ist das Einzige, was ich bei ihrem Dialekt verstanden habe.

Leseprobe
Copyright by
TVB-Theaterverlag Engg GmbH in Belp

Stadtschreiber Entschuldigung.

Olbrich Und wer sind sie, wenn ich fragen darf?

Stadtschreiber Mein Name ist Stähli, ich bin der Stadtschreiber.

Olbrich Oh! Freut mich. - Und was verschafft mir die Ehre, dass ich von Ihnen in Empfang genommen werde?

Stadtschreiber Herr Rieder ist leider heute nicht in der Lage, sein Haus zu verlassen. Er hatte einen Unfall.

Olbrich Ist es schlimm?

Stadtschreiber Nein, nein. Morgen wird er wieder seinen Geschäften nachgehen können.

Olbrich Ausgezeichnet!

Stadtschreiber Und heute Abend will er Sie noch sehen. Sie werden um acht Uhr zum dîner erwartet. Ich bringe Sie nun in ihr Hotel. Bitte. ***Geht mit Olbrich ab.***

Olbrich Sagen Sie, Herr Stadtschreiber, ist der Widerstand gegen die Gasbeleuchtung tatsächlich so massiv?

Stadtschreiber Und wie! Gestern wurde auf uns ein Anschlag verübt. Dabei wurde eben Herr Rieder verletzt.

Olbrich Was Sie nicht sagen. Erzählen Sie bitte.

Stadtschreiber Wir waren gerade dabei die Standorte der einzelnen Lampen festzulegen als…

Die beiden sind nun verschwunden.

Musik

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Eigg GmbH in Belp

3. Bild

Ein Tag später, 13. April, Morgen gleiche Zeit

1. Szene

1.1

Vermesser A/ Vemesser B/ Alltags-Bevölkerung.

2 Vermesser kommen auf den Platz und stellen den Theodoliten auf und beginnen den Verlauf der zukünftigen Gasleitung zu vermessen.

Parallel dazu spielt sich dieselbe Szenerie ab, die in der Szene 2.1. stattgefunden hat. Es gibt einige kleine Abweichungen, aber die Menschen haben ihre Gewohnheiten und jeder Tag ist wie der andere.

1.2

Stadtammann/ Polizeipräsident/ Vermesser A/ Vermesser B/ Alltagsbevölkerung.

Der Stadtammann und der Polizeipräsident kommen und begutachten einen Moment die Arbeit der Vermesser.

Musik ausblenden.

Stadtammann We mer nume wüsste, was die Gasgägner als nächschts im Schild führe!

Polizeipräs. I vermuete, dass sie's uf e Herr Rieder abgseh hei.

Stadtammann Das isch alles so sinnlos, dr Fortschritt cha me nid ufhalte!

Polizeipräs. Eh, Herr Stadtammann, i ha da e Verdacht, was die undichti Schtell betrifft…

Stadtammann Ja?

Polizeipräs. Es cha nume dr Stadtschryber sy!

Stadtammann Dr Stadtschryber? Also das chan i fasch nid gloube!

Leseprobe
Copyright by
TVB Textverlag Bern GmbH in Bern

Polizeipräs. I ha geschter usegfunge, dass syni Frou by de Gasgägner isch u wo ne druuf agsproche ha, het er zersch alles abgschtritte. I ha da es unguets Gfüehl.

Stadtamman Viellecht heit dr rächt. Aber so lang mer ihm nüt chöi bewyse, si üs d Häng bunge.

Polizeipräs. Sötte mer die Burschte eines Tages verwütsche, de finge i de das scho use! Da chöiter sicher sy!

Die beiden gehen ab.

1.3

Vermesser A/ Vermesser B/ Albert/ Erwin/ Alltags-Bevölkerung.

Wieder kommen Albert und Erwin auf den Platz. Sie schieben eine Karre mit den Waren. Bleiben stehen, als sie die Vermesser entdecken.

Albert Itz lueget mal das, i gloube's nid. Dr Rieder het nüt begriffe. Dä nimmt üs nid ärnscht.

Erwin Weisch was Albi, dene zeige mer's itz! Die zwe möge mer no.

Albert Nei.

Erwin Wieso nid?

Albert Erwin, i ha gseit, nei!

Erwin Bisch öppe z feig. Hesch Schiss, dass mer uf e Gring überchöme?

Albert Sicher nid.

Erwin Guet, de verpasse mer ne itz es paar.

Albert Das isch nid dr richtig Zytpunkt.

Erwin Weisch was, mit dir stürm i nümm. I ma die zwe o elleini.

Erwin will losstürmen, Albert kann ihn im letzten Moment noch zurückhalten. Er umklammert ihn.

Erwin Spinnsch, la mi los.

Albert Hesch nid ghört, was i gseit ha?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emig GmbH in Belp

Erwin Dir will ig itz zeige… ***Er kann sich befreien und nun gehen die beiden aufeinander los.***

1.4

Vermesser A/ Vemesser B/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Alltags-Bevölkerung.

Erwin packt Albert, sie ringen, kämpfen und schlagen sich. Erwin über Albert, „würgt“ ihn. Hans und Anna kommen dazugerannt.

Hans Erwin - hör uuf! ***Packt ihn von hinten, reisst Erwin weg, dieser überschlägt sich, rappelt sich dann auf. Erwin geht auf Hans los.***

Hans Ufhöre! ***Hans packt Erwin mit Polizeigriff.***

Anna ***steht vor Erwin hin.*** Erwin, hör uuf, spinnsch eigentlech.

Erwin Scho guet, scho guet - i gibe uuf.

Hans lässt los. Erwin giftet Albert an, Hans steht wachsam. Erwin und Hans gehen danach zur Karre, packen diese und schleppen sie weg. Anna bückt sich zu Albert hinunter, der ein blutverschmiertes Gesicht hat.

1.5

Vermesser A/ Vemesser B/ Albert/ Anna/ Alltags-Bevölkerung.

Anna kümmert sich um Albert. Sie hilft ihm auf, tupft ihm mit einem Taschentuch das Blut weg.

Anna Geit’s?

Albert Jaja.

Anna Wart, da hesch o no Bluet. - Was isch passiert?

Albert Dr Erwin het uf die Vermässer los wölle. Dä isch eifach e fertige Hitzchopf. ***Anna hört auf zu tupfen, sie schauen sich an, dann wendet sie sich ab.*** Was hesch?

Leseprobe
Copyright by
TVE-Teaterverlag Eng GmbH in Belp

Anna Nüt.

Albert steht auf.

Albert Chum säg scho.

Anna Chunnsch mit mer u hilfsch mer e chly Flugbletter z verteile?

Albert Si die scho fertig druckt?

Anna Ja, da lue früsch ab Press.

Anna gibt Albert ein Flugblatt. Ein zweites Flugblatt fällt auf den Boden und bleibt dort liegen.

Albert ***zitiert.*** „An die Bewohner der Stadt Solothurn. Liebe Mitbürger. Wir wollen kein Gas in unserer Stadt. Gas ist explosiv und eine Gefahr für Mensch und Tier. Unterstützen Sie unseren Kampf gegen diese drohende Gefahr! Besuchen Sie unsere Veranstaltung nächsten Montag, den 16. abends um 6 Uhr auf dem Zeughausplatz! – Das Aktionskomitee „Kein Gas in Solothurn!“

Anna Tönt doch ganz guet, oder?

Albert Usgezeichnet. U wär het das gschribe?

Anna Ig.

Albert Du? - Bisch talänt iert!

Anna I ha no ganz angeri Talänt.

Albert U was si das fürtig?

Anna Merksch es de no früeh gnue. Los, chum mir göh. ***Nimmt ihn an der Hand und zieht ihn mit sich weg. Die Kutsche kommt wieder.***

Leseprobe
Copyright by
JTE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

2. Szene

2.1

Vermesser A/ Vermesser B/ Rieder/ Agnes/ Olbrich/ Kutscher.

KUTSCHE III

Die Kutsche hält auf dem Platz. Olbrich lässt Agnes aussteigen, dann Rieder. Er selbst bleibt etwas stehen. Rieder, der um den Kopf einen Verband trägt, fasst Agnes am Arm.

Die Kutsche fährt etwas weiter.

Rieder Gang jetz zur Schnydere, ig chume di de cho reiche!

Agnes Merci Papa!

Sie geht los, Rieder geht zu den Vermessern. Agnes geht an Olbrich vorbei...

Agnes Herr Olbrich!

Olbrich Bevor Sie jetzt zu Ihrer Schneiderin eilen, möchte ich mich gerne mit Ihnen kurz unter vier Augen unterhalten - Aber nur wenn es Ihnen recht ist.

Agnes lacht.

Agnes Nur nicht so förmlich. Bitte.

Olbrich Als ich Sie gestern Abend in der Eingangshalle Ihrer Villa die Treppe herunterkommen sah, war ich wie verzaubert. Sie wirkten wie eine Erscheinung nicht von dieser Welt, so schön und verführerisch.

Agnes Jetzt übertreiben Sie nicht, Herr Olbrich.

Olbrich Doch, doch. Genau so kam es mir vor. Und als ich Sie dann beim dîner als Tischdame hatte, war mein Glück vollkommen.

Agnes Mir hat die Unterhaltung auch sehr gut gefallen.

Olbrich Darf ich daraus schliessen, dass Sie für mich auch gewisse Sympathien empfinden.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agnes Ich denke schon.

Olbrich Dann wage ich es, Sie zu fragen, ob Sie mich bei Gelegenheit einmal ins Theater begleiten würden.

Agnes Aber ja, sehr gerne.

Olbrich Das wäre ein grosses Vergnügen für mich! Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten, die Pflicht ruft. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Tag.

Agnes Danke gleichfalls.

Agnes geht Richtung Hauptgasse, Olbrich zu Rieder und den Vermessern.

2.2

Vermesser A/ Vermesser B/ Rieder/ Agnes/ Olbrich/ Kutscher.

Rieder Und? Waren Sie erfolgreich?

Olbrich Was meinen Sie?

Rieder Aber mein Lieber, ich habe doch Augen im Kopf. Und ich kann Ihnen versichern, dass ich nichts dagegen einzuwenden habe, im Gegenteil.

Olbrich Wirklich. Das freut mich aber sehr.

Rieder Ich wünsche für meine Stieftochter nur das Allerbeste und – eine Verbindung mit so einem renommierten Juristen würde ihr gut anstehen.

Olbrich Vielen Dank für ihr Vertrauen, es ehrt mich sehr.

2.3

Vermesser A/ Vermesser B/ Rieder/ Agnes/ Olbrich/ Kutscher.

Inzwischen hat Agnes das Flugblatt gefunden, hat es kurz überflogen und eilt dann damit zu Rieder und Olbrich.

Agnes Papa, Papa, itz lue mal, was i gfunge ha! ***Sie übergibt das Blatt Rieder, der es zusammen mit Olbrich liest.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Das isch gäge euch! E settegi Verlümdig, das isch nid zum gloube.

Olbrich Hat man Sie wieder ins Visier genommen?

Agnes Das chöit Dihr nid uf euch la sitze.

Rieder Itz reg di doch nid uuf. – D Behörde stöh voll hinger mym Projekt, das isch ds Wichtigschte.

Agnes Aber we euch wieder öppis passiert!

Rieder Das isch ja nid z erschte Mal, dass es settegi Proteschte git. I jeder Stadt won i bis itz d Gasbelüchtig ygrichtet ha, bin i bim ne Teil vo dr Bevölkerig uf Widerstand gstosse.

Agnes Aber no nie so wie hie!

Rieder I weiss scho, wie mer mit dene Problem fertig wärde. Chasch mer gloube. Gang du itz nume zu dyre Schnydere. I hole di de dert ab.

Agnes We Dihr meinit!

Agnes ab.

2.4

Vermesser A/ Vermesser B/ Rieder/ Olbrich/ Kutscher.

Rieder Herr Olbrich, ich bin ratlos! Leider stimmt es nicht ganz, was ich meiner Tochter eben gesagt habe. Wie ich Ihnen schon gestern geschildert habe, scheinen die Probleme weitaus grösser zu sein als in andern Städten, wie das Exempel zeigt. Dies ist ja auch der Grund, weshalb ich seit längerer Zeit nicht mehr unbewaffnet aus dem Hause gehe. Ich habe das Gefühl, dass unsere Gegner vor nichts zurückschrecken.

Olbrich Bisher ist es uns immer wieder gelungen, mit Hilfe der Jurisprudenz alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Rieder Deshalb habe ich Sie ja auch wieder engagiert.

Olbrich Ich weiss, aber ich denke, dass unser juristisches Vorgehen allein nicht genügen wird.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Rieder Aber mir hei ja gar ke angeri Möglechkeit!

Olbrich Wie bitte?

Rieder Aber wir haben doch keine anderen Möglichkeiten.

Olbrich Nein, nein - das heisst doch! Ich habe da einen Plan. ***Olbrich zieht Rieder von den Vermessern weg nach vorne.***

Die Vermesser räumen auch langsam das Feld und ziehen ab.

Rieder Ja?

Olbrich Er ist zwar ein wenig gewagt, aber wenn er sorgfältig umgesetzt wird, führt er zweifellos zum Erfolg.

Rieder Ich höre.

Olbrich Zuerst muss ich noch etwas wissen.

Rieder Was?

Olbrich Wer alles, mit Ausnahme des Stadtschreibers und Ihrer Familie, weiss, dass Sie mich engagiert haben.

Rieder Niemand.

Olbrich Sehr gut. Ich glaube es ist besser, wenn wir jetzt von hier verschwinden. Man darf mich nicht mit Ihnen zusammen sehen.

Rieder Aber, ich versteh nicht, warum –

Olbrich Vertrauen Sie mir. Ich nehme die Sache an die Hand! – Gehen Sie jetzt.

Rieder zögert einen Moment und geht dann zur Kutsche zurück. Olbrich eilt ins Hotel. Rieder fährt mit der Kutsche davon.

3. Szene

3.1

Priester/ Tanner.

Parallel kommt der Priester. Er hat ein Flugblatt in der Hand. Aus der anderen Richtung kommt Tanner.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Priester Guete Tag Herr Tanner.

Tanner Guete Tag Ehrwürde.

Priester Das trifft sech itz guet, i ha nämlech grad zu euch wölle cho.

Tanner Aha, u was verschafft mer die Ehr?

Der Priester schwenkt das Flugblatt.

Priester Eue Sohn het mer das i d Hang drückt. Syd Dihr o i däm Aktionskomitee?

Tanner Also…

Priester De syd Dihr derby?

Tanner Mmmh.

Priester U wär macht süsch no mit?

Tanner Also, i weiss nid, ob das richtig isch, wenn i da Uskunft gibe. Mir hei bewusst kener Näme agä.

Priester Mir isch scho klar wieso. Dihr syd dr gröschti Oeler. U wenn die Gasbelüchtig chunnt, geit eue Umsatz massiv zrügg u de chönnte Befürworter säge, Dihr syget nume us Eigeinträsse drgäge.

Tanner Dihr heit dr Nagel uf e Chopf troffe.

Priester De gahn ig richtig i dr Anahm, dass o üse Latärneazünder, dr Xaver Schmid, im Komitee isch?

Tanner Wenn Dihr's ja wüsst, wieso fraget Dihr de?

Priester I ha nüt angers gmacht, als eis u eis zämmezellt.

Tanner Itz löset mer mal zue Ehrwürde. Mir si sicher pärsönlech betroffe, das stimmt, aber mir verträte d Meinig vo ganz vielne Bewohner. Me cha üs diesbezüglech nüt vorwärfe.

Priester Das säget Dihr, aber d Realität gseht angers uus.

Tanner Entschuldigung, Ehrwürde, aber i ha z tüe. ***Will ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Textteverlag Elga Gimbel in Belp

3.2

Priester/ Tanner.

Der Priester geht ihm nach und stellt sich ihm in den Weg.

Priester E Momänt Herr Tanner, e Momänt.

Tanner Ehrwürde, löt mi i Rueh! I ha nümm meh z säge! ***Er Tanner schiebt den Priester auf die Seite und geht wieder weiter. Der Priester rennt ihm nach und hält ihn am Arm zurück.***

Priester Dihr heit mi faltsch verstange, Herr Tanner. I wett gärn mitmache i euem Komitee!

Tanner He?

Priester Es isch, wien ig's säge. I bi o gäge die Yführig vo däm Gas! U Dihr bruuchet dringend öpper, wo nid wirtschaftlech betroffe isch. Öpper, wo gwüssermasse über dene materielle Interässe steit.

Tanner Isch nech das würklech ärnscht, was Dihr da säget?

Priester Herr Tanner, my Beruefig isch dr Dienscht am Chrischtetum. Dihr chöit mer gloube, es git ganz klari theologeschi Gründ, warum i euch wett hälfe.

Tanner Also, wenn Dihr würklech weit, de göh mer itz grad zum Xaver. -Also wenn's nech rächt isch.

Priester Meh als nume.

Die beiden gehen zusammen Richtung Riedholzplatz ab.

Tanner Dr Xaver wird Ouge mache, wenn ig mit euch derhärchume.

Musik

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eldg GmbH in Belp

4. Bild

Drei Tage später, 16. April, Am Abend

1. Szene

1.1

Mathilde/ Agnes.

Mathilde und Agnes kommen, Agnes trägt eine Schuhschachtel.

Agnes Aber villecht passe sie farblech doch nid eso.

Mathilde Das gsehsch itz de. Süsch lö mer halt es Paar nöii la mache. Die da bhaltisch uf all Fäll. Schuch chasch nie gnue hat.

Agnes Wäm säget Dihr das, Mama.

Mathilde So, itz verzell mer wyter.

Agnes Nach em Theater isch er mit mer i Löie. Dert het's es fantastischs souper gä. Zersch e Änteläbereterrine mit Sauce Cumberland u derzue…

Mathilde ***bleibt stehen.*** Agnes, itz hesch mer scho dr Inhalt vo der ganze Operette verzellt, u itz hesch ds Glyche vor mit em Ässe. Mi intressiert viel meh, was du vom Herr Olbrich haltisch. Wie fingsch ne?

Agnes Er isch sehr sympathisch.

Mathilde Gäll, so charmant u so zuvorkommend. U die Umgangsforme won er het, so öppis findsch de hüt nume no sälte. U wie dä eim cha underhalte. Mi merkt richtig, dass er e Ma vo Wält isch.

Agnes Ja, er weiss viel z verzelle.

Mathilde Säg, gfallt er dir eigentlich?

Agnes Ja - scho – aber…

Mathilde U hesch o scho gmerkt, was er für schöni Ouge het. Wenn er eim e chly länger aluegt, de wird's eim ganz

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Eng GmbH in Belp

warm um ds Härz. Ig cha nume säge, i benyde di fasch e chly um dä geschtrig Aabe!

Agnes Also, Mama!

Mathilde Verstah mit nid falsch, aber wenn ig a dyre Stell wär, de wär ig glücklech, dass mi ds Schicksal mit eme settige Ma zämegfüehrt het.

Agnes Was weiter itz da dermit säge?

Mathilde Agnes, das isch doch klar. Dr Herr Olbrich isch die Chance z hürate.

Agnes Z hürate? Aber Mama, är isch scho chly alt!

Mathilde Aber Chind, dr Herr Olbrich isch im beschte Alter.

Agnes Mama, i wott aber no nid hürate!

Mathilde Chind, säg so öppis nid. Was wosch de o mache? Du chasch doch nid eifach deheime blybe. U e settigi Glägeheit chunnt villecht nümm so schnäll. Abgseh drvo het dr Papa e nöie Uftrag übercho. Vo dr Stadt Prag. Sobald hie die Gasbelüchtig ygrichtet isch, zügle mir derthäre.

Agnes Aber wenn ig dr Hermann würd hürate, de müesst ig ja när z Hamburg läbe.

Mathilde Hamburg isch e schöni Stadt, u viel vürnähmer als das Solothurn. Dert würdsch nume i de beschte Kreise verchehre, – als Frou Olbrich.

Agnes Ach Mama – i weiss nid.

Mathilde Vermuetlich blybt dr Herr Olbrich no e Zytlang by üs u de chasch ne…

1.2

Mathilde/ Agnes/ Madeleine.

Inzwischen ist Madeleine aufgetaucht.

Madeleine Agnes!

Agnes Madeleine!

Die beiden rennen aufeinander zu, umarmen sich.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Agnes So ne Zuefall. Was machsch de du ir Stadt?

Madeleine Öppe ds Glyche wie du, ychoufe! I muess doch o chly guet usgseh, wenn ig a eues Fescht chume.

Agnes ***lacht.*** Chum, i wott dir myni Mama vorstelle.

Agnes nimmt sie an der Hand und geht zu ihrer Mutter.

1.3

Mathilde/ Agnes/ Madeleine.

Agnes Mama, das isch itz d Madleine us em Internat.

Madeleine Guete Tag, Frou Rieder.

Mathilde Grüssech Madeleine. I darf nech doch mit em Vorname arede?

Madeleine Aber sicher.

Mathilde D Agnes het mer so viel vo euch verzellt, i ha ds Gfüehl i kenn euch scho syt langer Zyt.

Madeleine und Agnes lachen.

Mathilde Also, myner junge Dame, dihr heit enand sicher viel z verzelle, i schla vor, dass ig euch es Tee mache. Dihr heit doch e Momant Zyt, Madeleine?

Madeleine Sicher!

Mathilde Also, göh mer. D Kutsche wartet scho!

Die drei Frauen gehen ab.

Agnes ***im Abgehen.*** Madleine, du söttsch das Chleid gseh, won ig mir la la mache, ganz i…

Leseprobe
Copyright by Verlag Elsg GmbH in Belp
TVE Textverlag

2. Szene

2.1

Albert/ Erwin/ Hans/ Anna.

Die vier kommen auf den Platz. Sie tragen 2 zusammengerollte Transparente, die an je zwei

Stangen befestigt sind. In der Folge stellen oder legen sie die Transparente ab.

Erwin I bi ja gspannt, was üse Pfafferock verzapft.

Albert He, chly meh Respäkt. Das heisst Hochwürde.

Erwin Oh pardon, i ha nid gwüsst, dass du zu dene ghörsch.

Albert Drum gahn ig ja o jede Tag viermal i d Mäss. Uf all Fäll wüsse mer itz, dass dr Rieder e fyrlechi Vertragsungerzeichnig mit emene Fescht planet u zwar genau a däm Tag, wo üses Ultimatum ablouft.

Hans Hesch öppe erwartet, dass dä d Finke chlopfet?

Albert Nei, aber mir hei ihm versproche, dass mer ihm d Höll heiss mache u da chunnt das Fescht grad rächt.

Anna Was wosch ungernäh?

Albert Mir göh o a das Fescht.

Hans Schnäller gseit, als gmacht.

Albert I weiss, dass o Verträter vo dr Chile yglade si.

Erwin U was nützt üs das?

Albert Mir si die Verträtig!

Hans Wie meinsch das?

Albert Wien ig's säge. Mir göh als Prieschter a das Fescht. Eso chöme mer problemlos by de Wache düre. Nähr wärde mer dene das Fescht so richtig versalze.

Erwin Wie?

Albert Mit fuule Eier.

Erwin Mit fuule Eier! He, das isch e grossartegi Yfall. ***Mit Albert zusammen.*** Fuuli Eier, fuuli Eier.

Hans Fuuli Eier! Fuuli Eier!

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedeyverlag Elgg GmbH in Bern

2.2

Albert/ Erwin/ Hans/ Anna.

Albert schauspielert nun, die anderen steigen mit ein. Die folgende kleine Szene muss komödiantisch wirken.

Albert Wärti Frou Diräkter, schmöckt's da nid e chly komisch?

Hans I schmöcke nüt, Frou Stadtammann.

Albert Aber Frou Diräkter, Dihr weit doch nid säge, Dihr…

Erwin Itz schmöcki's o. Also das isch ja grässlech!

Hans Villecht chunnt's vom Ässe.

Albert Da stinkt's aber gwaltig, Herr Gasfabrikant.

Anna Heiter öppe Problem mit dr Verdouig, Herr Gasfabrikant?

Hans Fridolin, isch das dys Gas, wo da so scheusslech megget?

Erwin hält sich die Nase zu.

Anna Oh, das isch ja nümm zum ushalte.

Hans I muess a die früschi Luft.

Albert Da het nid nume eine gfurzet!

Anna Schnällschtens wäg!

Erwin Das isch no gar nüt gsi. Wartet nume, jetz zeigen i euch de erscht richtig, wie's geit...

Alle halten sich nun die Nasen zu und rennen und schreien. Das ganze löst sich in einem riesigen Gelächter auf.

Anna Albert! Gäll, i cha o mitcho?

Albert Sicher, du gsehsch eh uus wie so nes jungs Pfäffli.

Anna Pass uuf, was de seisch.

Rennt ihm nach und will ihn schlagen. Ausgelassene Verfolgungsjagd. Am Schluss fallen sich die beiden in die Arme.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

3. Szene

3.1

Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Inzwischen sind zwei Polizisten auf dem Platz aufgetaucht.

Hans Oha, da chöme die erschte Teilnähmer. ***Macht eine Verbeugung mit Kratzfuss***. Härzlech willkomme.

Polizist Burschte, nähmet ech i Acht. Mit üs isch nid z Gspasse.

Albert Derfür mit üs um so meh. ***Er ist hinter die Polizisten getreten und äfft den einen in seiner Haltung nach, was die andern zum Lachen bringt. Der Polizist dreht sich um. Albert steht unschuldig da. Die andern lachen weiter. So geht es noch zwei, dreimal hin und her.***

Die Polizisten reagieren auch verbal.

3.2

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Tanner, Elsi, Priester, Xaver und Leni kommen auf den Platz und gehen zu den Bänken. Sie unterhalten sich über die bevorstehende Versammlung. Die Jungen lassen von den Polizisten ab und gehen zu ihnen.

Von allen Seiten kommen nun Leute aus der Stadt. Die Jungen entrollen die Transparente, auf denen in Sütterlinschrift steht.

„KEIN GAS IN SOLOTHURN“ und „GAS IST EXPLOSIV UND EINE GEFAHR FÜR MENSCH UND TIER.“

Die Bevölkerung diskutiert angeregt, grosses Stimmengewirr.

Leseprobe
Copyright by Elgg GmbH in Bern
TAE Textverlag

3.3

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Tanner und Elsi steigen nun auf die Bank. Tanner gebietet Ruhe.

Tanner Liebi Mitbürger – es freut mi, dass dihr so zahlrych erschine syd. - Churz zum Programm vo üsere Veranstaltig. Mir ghöre itz es paar Vote. Nähr marschiere mer gmeinsam dür d Stadt u am Schluss vor ds Rathus, wo momentan üse Stadtrat taget u dört deponiere mer üsi Proteschtnote.

Beifällige Rufe und Applaus aus dem Publikum.

Leni I verstah eifach nid, warum ds Elsi muess rede. Das hätti Peter grad so guet chönne.

Xavier Das het üs dr Herr Prieschter grate. Wenn e Frou die Aalige verträti, würki das viel meh. U äs isch zäntume beliebt u het e gueti Stimm.

3.4

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Elsi Liebi Mitbürger, üsi Stadt darf nid ere settige Gfahr usgsetzt wärde. Mir wüsse, dass dr Ungernähmer Rieder zum Betrybe vo syre Gasbelüchtig uf em Gländ a dr Are, bim sogenannte Ritter, e Gasfabrik planet. Dert chunnt e Gasometer häre. Dä Bhälter söll meh als 6000 Kubikmeter Lüchtgas fasse. Lüchtgas isch wie luftförmigs Schiesspulver!

Ein Raunen geht durch das Publikum.

Über 6000 Kubikmeter luftförmigs Schiesspulver!! Itz stellet nech mal vor, was passiert, wenn da us irgend enerer Unachtsamkeit e Funke dra chunnt. Dä Gasometer explodiert u richtet e verheerende Schade a.

Leseprobe
Copyright by
T/A Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

Das Publikum reagiert geschockt.

E settegi gwaltegi Explosion füehrt garantiert zu Todesopfer u ere grosse Zahl Verletzte. U drzue isch ds Veh, wo ir Nöchi weidet, genauso betroffe, wie die umligende Burehöf u angere Gebäude. Es gäbti e Katastrophe, wie se üsi Stadt no nie erläbt het.

Heftige, längere Reaktion aus dem Publikum.

Xavier Die macht das ömel guet, muesch doch sälber säge.

Leni Ja, aber mir Froue hei glych nüt z säge. Bestimme tüe d Manne.

Xavier Das isch es ja grad. D Froue füehle sech agsproche u beyflusse nähr d Manne.

Elsi Liebi Froue u Manne! Mir wüsse, dass dr Rieder u syni Familie wieder wägzügle, we d Gasbelüchtige ygrichtet si. So öppis - so öppis! – redt doch für sich, wenn sech sogar dr Gasfabrikant sälber vor syne Gasometer fürchtet.

Reaktion vom Publikum.

Drum frag ig no einisch: Wei mir üsi Stadt a re settige Gfahr ussetze?

Bevölkerung Nei – Nie - Unger kene Umständ. – Dr Rieder söll verschwinde ... ***usw.***

Weitere Stimmen aus dem Publikum.

3.5

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Olbrich/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Tanner Dr Pfarrer het s Wort!

Priester steigt auf die Bank.

Inzwischen ist auch Olbrich auf dem Platz angelangt. Er hat sich während der Rede des Priesters an Tanner herangemacht und überzeugt diesen, dass er ihn sprechen lassen soll.

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedeterverlag Elgg GmbH in Belp

Priester Liebi Mitbürger und Chrischte, es git i däre Frag o wichtegi, fundamentali, theologischi Gründ, wo gäge die Gasbelüchtig spräche. Erschtens: Dr Bou vo settige Lampe isch e Ygriff i die vo Gott gegäbeni Ornig. Gott het Tag u Nacht erschaffe. Für d Nacht het är d Fyschteri ygsetzt. Drgäge dörfe mir üs nid uflehne. Mir dörfe d Nacht nid zum Tag mache.

Unterschiedliche Reaktionen aus dem Publikum. Einige kirchenfeindliche Zwischenrufe.

Zwöitens: D Gasusdünschtig würkt sech nachteilig uf schwächlechi u zartnärvegi Pärsone uus. Das isch medizinisch erwise!

Reaktionen.

U drittens: D Sittlechkeit geit dür die Gasbelüchtig verlore! Die unnatürlichi Hälli verschücht i de Gmüeter d Angscht vor dr Fyschteri u förderet so sündigs Verhalte. Dr Trinker blybt no länger ir Wirtschaft hocke. Die Verliebte trybe sech i de Gasse ume, es chunnt zu meh Verkupplige.

Reaktionen; Getränke werden gebracht, man geht hin.

Wär gläubig u gottesfürchtig isch, cha nume gäg die Gasbelüchtig sy!

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Emmental GmbH in Belp

3.6

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Olbrich/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Man trinkt und unterhält sich weiter.

Martha E settige Blödsinn! – So öppis cha o nume e Pfaff verzelle.

Hilde La ne doch, d Houptsach, er bringt's fertig, es paar meh uf üsi Syte z zieh.

Martha I finge's eifach drnäbe e settige Schwachsinn z verbreite. – Das frömmlerische Ghüchel. I cha's nid ghöre!

Vreni Warum regsch di so uuf.

Martha Wil's nüt mit dr Sach z tüe het.

Vreni mit Blick zu Hilde.

Vreni Mir wüsse scho, warum di so ufregsch.

Martha Ja, wil's hie um d Bedrohig vo üsem Läbe geit u nid um d Moral.

Hilde Villecht het er di ganz a mene angere Ort preicht.

Martha Was wosch itz mit däm säge?

Hilde Meinsch mir heigi nid gmerkt, dass du verliebt bisch?

Martha Ig?

Hilde Ja du.

Vreni Bruuchsch gar nid eso drglyche z tüe.

Martha Wie chömet dihr jetz da druuf? U wär söll das sy, chasch mer das o no säge?

Vreni Sicher. Am Nachtwächter sy Jung. Dr Erwin.

Hilde Wirsch ja ganz rot.

Vreni Drum hesch üs nämlech o dahäre mitgno. Wil dr Erwin by dene mitmacht.

Martha Also guet, es stimmt…

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

3.7

Tanner/ Albert/ Erwin/ Hans/ Anna/ Elsi/ Xaver/ Leni/ Priester/ Martha/ Vreni/ Hilde/ Olbrich/ Demo-Bevölkerung/ 1. Polizist/ 2. Polizist.

Inzwischen ist Olbrecht auf die Bank gestiegen und hat schon mit seiner Rede angefangen. Jemand sagt den Frauen, sie sollen still sein, aber die flüstern noch eine Zeitlang weiter.

Olbrich Sehr verehrte Bürgerschaft von Solothurn. Ich weile erst seit einigen Tagen, aus geschäftlichen Gründen, in

Ihrer wunderschönen Barockstadt. Ich habe in meinem Hotel von dem geplanten Vorhaben gehört. - Ich weiss, dass ich als Fremder und Deutscher keine Berechtigung habe, mich in diese Angelegenheit einzumischen, trotzdem ist es mir ein Anliegen, von Ihnen gehört zu werden. - Ich teile ihre grossen Bedenken. Welch Unglück käme über Ihre Stadt, wenn eine Gasexplosion hier einen Grossbrand verursachen sollte. Ich war Augenzeuge, als im Jahre 42 ein Drittel der gesamten Stadt Hamburg ein Raub der Flammen wurde: Verkohlte Bürgerhäuser, auf einen Schlag obdachlos gwordene Menschen, hunderte von ruinierten Existenzen. Das Elend, das ich dort gesehen habe, war unvorstellbar und schrecklich. - Bannen Sie diese Gefahr für immer und verhindern Sie die Einführung dieser Gasbeleuchtung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Kein Gas in Solothurn!

Beifall, Bravorufe ertönen. Tanner steigt wieder auf die Bank.

Tanner Mir marschiere itz zum Rathuus. Los!

Die Jungen führen nun den Zug mit ihren Transparenten an Richtung Rathausgasse.

Albert beginnt zu skandieren.

Albert Kes Gas z Solothurn!

Die Bevölkerung übernimmt den Slogan. Die Polizisten begleiten den Zug.

Weitere Slogans.

Furt mit em Rieder!

Kes Spekulante-Gas!

Musik

Leseprobe
Copyright by
TVB Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

5. Bild

Eine Stunde später

1. Szene

1.1

Stadtammann/ Polizeipräsident.

In der Stadt hört man immer noch die Demo-Slogans als Hintergund.

Es gehen der Stadtammann und der Polizeipräsident über den Platz.

Stadtammann Herr Polizeipräsident! Herr Polizeipräsident! Jetz wott ig wüsse, wieviel Demonschtrante das öppe si gsi?

Polizeipräs. I schetze dr hert Chärn umfasst öppe 30 Persone, u vor em Rathuus si's ungfähr drühundert gsi.

Stadtammann Me chönnt also säge, dass üsi neui Belüüchtig nid gfährdet isch.

Polizeipräs. Ja u nei. Wenn’s ne glingt, die Angscht wyter z schüre, chönnt doch plötzlech dr Druck vor Strass massiv wärde. -

Stadtammann U de würdi sicher dr eint oder anger vom Stadtrat umgeine.

Polizeipräs. Scho müglech.

Stadtammann Aber i fürchte viel meh, dass ne glingt dr Herr Rieder z vertrybe. U de hei mer es Problem: so schnäll finge mir ke nöie Gasfabrikant, wo für üsi Stadt so günschtig e Gasbelüchtig yrichtet.

Polizeipräs. Dihr säget's!

Stadtammann Ig chume grad mit i ds Ratshuus!

Die beiden gehen – sich unterhaltend – ab.

Leseprobe
Copyright by
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

1.2

Albert/ Olbrich/ Erwin/ Anna/ Hans/ Martha/ ein Teil der Demo-Bevölkerung.

Die Demonstration ist beendet und einige der Teilnehmer kommen zurück, überqueren den Platz in verschiedenen Richtungen, um nach Hause zu gehen.

Erwin ***steigt auf die Bank.*** Liebe Bürgerinnen und Bürger! In Solothurn herrscht noch tiefe Finsternis! Aber ig bi der Rieder und ich bringe euch ds Gas und dadermit d Erlüchtig!

Jubel, Grölen, skandieren. Erwin und Martha versuchen, Transparent aufzuhängen, beginnen dann zu turteln.

Hans, Albert und Olbrich sind etwas hinterher gekommen, unterhalten sich.

Olbrich Sagen Sie mir junger Mann, wie soll das jetzt weitergehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Protestnote etwas bewirkt.

Albert Da haben wir dieselbe Meinung. Die Idee ist von meinen Eltern. Ich glaube, man müsste den Rieder mehr unter Druck setzen.

Olbrich Fragt sich nur, wie?

Hans Wir haben bereits…

Albert ***mit einem Faustschlag.*** He, pass uuf, was de seisch!

Hans Jaja, scho guet - scho guet...

Erwin + Martha haben wieder zu skandieren begonnen, Hans fällt ein, allgemeines Skandieren, Jubeln etc.

Olbrich Ist ja recht, ist ja recht - Ruhe! Geschrei und Gebrüll wird da nichts nützen, es braucht Taten. Wenn Rieder sich zurückziehen würde, dann wäre das Projekt vom Tisch. Er ist die treibende Kraft. Man müsste ihn aus der Stadt vertreiben.

Albert Schneller gesagt als getan!

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

Olbrich Meine Herren! Es braucht eine zündende Idee!

Hans Sie denken doch nicht etwa an...

Olbrich Doch! Gas ist explosiv.

Erwin Mir jaged dä Rieder mitsamt sym Gas i d Luft!

Hans Ja!

Olbrich Oh schon so spät. Ich habe noch eine Verabredung, meine Damen und Herren, Sie entschuldigen mich. Es war mir eine Ehre, mich mit ihnen zu unterhalten. Machen Sie nur weiter so. Hartnäckigkeit führt meistens irgendwann zum Ziel. Auf Wiedersehen.

Olbrich geht ab.

Erwin Los, chömet, i han e mordsmässige Durscht! Ich bruuche jetzt es Bier!

1.3

Albert/ Erwin/ Anna/ Hans/ Martha.

Hans Dä isch schwär ir Ornig.

Albert I trouen ihm nid ganz.

Hans Du hesch doch sälber ghört, wien är dänkt.

Albert Er isch en Advokat u by dene weisch nie, ob sie di nid über ds Näscht abschrysse.

Hans Ah chumm, es git o settig, wo nid so si. Albi, jetz packe mer's!

Albert Villecht.

Erwin He, chömet ändlech!

Albert, Anna, Hans gehen allmählich ab.

Albert Ig ha ds angere Transparänt vergässe!

Anna Ou nei.

Albert I gah's schnäll go hole. I chume de nache.

Erwin Isch guet.

Albert geht zurück. Die andern weiter.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

1.4

Albert/ Agnes.

Inzwischen ist Agnes auf dem Platz angelangt. Albert und Agnes kreuzen sich. Albert schaut zu Agnes, sie nimmt ihn nicht wahr. Agnes trägt drei Pakete. Grosse Schachtel für ihr Kleid, Hutschachtel und Schuhschachtel. Sie stolpert über einen Pflasterstein und kommt mit einem kleinen Schrei zum Fall. Die Pakete lässt sie dabei alle fallen. Albert dreht sich um, sieht, was passiert ist und eilt zu ihr.

Albert Oh, cha nech behilflech sy? Heiter nech weh gmacht?

Agnes Es geit.

Albert Darf nech ufhälfe.

Agnes hat den Schuh ausgezogen.

Agnes Momänt.

Albert Syd Dihr verletzt?

Agnes Nenei. Aber dr Absatz isch kaputt. So öppis Blöds.

Albert Chöiter de nümm loufe?

Agnes I muess es probiere.

Agnes will aufstehen.

Albert Momänt, i hilfe nech.

Agnes lacht.

Agnes Wie by re alte Frou. - Danke.

Albert Bitte.

Agnes macht zwei Schritte mit nur einem Schuh.

Agnes Das isch nüt.

Agnes zieht den andern Schuh auch aus.

Albert Also so chöi Dihr sicher nid hei loufe.

Agnes Wieso nid?

Albert I meine, Dihr syd doch e…

Agnes E Mehbesseri, säget's nume.

Albert Das heit Dihr gseit.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

Agnes I weiss, was i mache. I ha grad myner neue Schueh abgholt. De legen i itz die a. ***Agnes will auf das Paket mit den Schuhen zugehen und damit zur Bank gehen.***

Albert Halt, wartet. Dihr erloubet.

Bevor Agnes auch nur reagieren kann, hat er sie auf seine Arme gehoben und trägt sie zur Bank.

Agnes Oh, Dihr syd aber e ächte Kavalier.

Albert holt das Paket mit den Schuhen. Mit einer galanten geschauspielerten Geste überreicht er es Agnes.

Albert Voilà. Mademoiselle. Vos chaussures.

Agnes Merci Monsieur.

Albert holt die zwei andern Pakete. Agnes versucht nun die Schnur um die Schuhschachtel zu lösen.

Albert Da heiter meini e Grossychouf gmacht.

Agnes Das cha me säge.

Albert hat sein Taschenmesser genommen.

Albert Darf ig?

Agnes Bitte.

Albert schneidet die Schnur durch, Agnes packt die Schuhe aus und zieht sie an, legt dann den einen ganzen Schuh in die Schachtel.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH, Belp

1.5

Albert/ Agnes.

Albert Entschuldigung, i ha mi no gar nid vorgstellt. My Name isch Albert Tanner. Spezereihändler und Oelmüller.

Agnes Freut mi, i bi d Agnes. Agnes Rieder.

Albert Rieder? – Dihr syd –

Agnes Was heiter?

Albert Rieder.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch